*Predigt am Sonntag Kantate in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 10. Mai 2020*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem Zweiten Chronikbuch im AT aus Kapitel 5:

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war.

12 und alle Leviten, die Sänger waren, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. 13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

So geht Gotteslob! Ein großer Chor mit vielen Stimmen, dazu Instrumente mit majestätischem Klang – und selbst als der Schlussakkord in die Stille des Raumes noch verhallt, steht etwas förmlich in der Luft, ein Knistern, ein Wow! Die Bibel sagt: „Die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“ Richtig: Es ist die Herrlichkeit Gottes, die im Raum steht. Eine Wolke, „sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke.“ Das ist sehr gut beschrieben und so geht es mir manchmal auch hier in dieser Kirche, wenn die Bläser oder die Orgel, vielleicht mit den Pauken verziert oder mit einer Oberstimme und mit einem voll-mundigen Gemeindegesang dieses Haus ausfüllen. Dann gebührt es manchmal anschließend einfach nicht aufzustehen. Geht nicht. “Denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“

Dazu kommen mir aber nicht nur Gottesdienste hier in Erinner-ung, auch Posaunenfeste, Jugendchorkonzerte, aber auch ganz leise Töne, die ebenso die Andacht des Herzens und eine ganze Gemeinde erfüllen können, mit einem Taizé-Gesang oder einer zarten Flöte. Was für segensreiche Momente, wenn das Gottes-lob mit Stimmen und Instrumenten das Haus Gottes füllen und wir im Glauben förmlich greifen können: Die Herrlichkeit Gottes steht im Raum, ist unter uns, schwingt, trägt, tröstet!

Der Abschnitt aus dem 2. Chronikbuch des Alten Testaments er-zählt von der Einweihung des Tempels unter dem König Salomo und beschreibt, wie ergreifend das für das Volk Israel war. Und auch uns kommen vielleicht zunächst einmal besonders festliche Momente in Erinnerung, wo dann auch musikalisch richtig auf-gefahren wurde. Zur Zeit sind ja solche Veranstaltungen in weite Ferne gerückt, wie es einem ja auch ganz komisch vorkommt, wenn man jetzt Bilder im Fernsehen mit großen Zuschauermen-gen sieht, die es doch gar nicht geben darf.

Aber dass das Gotteslob dazu führt, dass die Ehre und die Herr-lichkeit Gottes uns greifbar umgibt, dafür braucht es keine Mas-senveranstaltungen in großen Kathedralen. Das geht auch ganz anders. Und dafür hat das 2. Chronikbuch bei der Einweihung des Tempels in Jersualem eine wertvolle Beobachtung gemacht: „Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN.“

Das ist eine wunderschöne Beschreibung und ich kann ihr sofort zustimmen: Das ist wirklich so, man kann das manchmal hier in diesem Haus richtig hören, wie aus vielen Stimmen und Instru-menten eine Stimme wird. Dazu müssen nicht alle ganz unisono musikalisch perfekt im selben Metrum denselben Ton singen und spielen. Dazu braucht es Einigkeit im Glauben. Dazu braucht es ein „Aufeinander Hören“, so wie unser Posaunen-chorleiter uns Bläser manchmal ermahnt: Hört mal auf die an-deren. Oder wie wir beim gemeinsamen Glaubensbekenntnis oder Vaterunser uns im Sprechrhythmus aneinander anpassen. Im Gotteslob entsteht Einigkeit, nicht Uniformität, aber Friede.

Ein solches Gotteslob erlaubt auch, dass gar nicht alle mitsingen. Manch einer kann oder muss auch schweigen. Wegen der Gesundheit oder aus Trauer oder aus einem anderen Grund. Kann aber trotzdem das Gotteslob der einen Gemeinde schwei-gend mittragen und sich vom Lob der anderen tragen lassen.

Denn unser Gotteslob sagt, dass Gott der HERR ist, der, der Himmel und Erde in seinen Händen hält, die Welt und die Viel-zahl seiner Geschöpfe, alle Menschen und die ganze Gemeinde Jesu. Er hält alles zusammen, er schützt und segnet und pflegt gerade auch in bedrohter Zeit nach seinem guten Rat. Gotteslob heißt anzuerkennen, zu bekennen und sich zu freuen daran, dass Gott es richtig macht, dass sein Wille und sein Wirken gut ist, auch wenn es hier und da augenscheinlich anders aussieht, heißt auch fest zu glauben, dass er seinen Sohn Jesus Christus als Herr eingesetzt hat, der uns führt und begleitet. Christus regiert unser Leben, niemand sonst, auch nicht das Virus Sars CorV II. Ihm schauen wir dankbar, demütig und lobend ins Gesicht, in unseren Sorgen, in unserer Freude und im Leid. Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Fürbitten**

Allmächtiger, barmherziger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist der Herr über alles, was lebt. Jeder Atemzug und jedes neue Leben stammt aus deiner Werkstatt und Hand. Wir loben dich und danken dir, dass du uns und alle Welt bis auf diesen Tag gnädig erhälst und mit deinen Gaben ausfüllst.

Wir danken dir an diesem Kantate-Sonntag ganz besonders für dein offenes Ohr, mit dem du unser Lob mit Liedern und Psalmen, mit Musik aus Solostücken und im Chorgesang entge-gennimmst. Bei uns trifft nicht jeder und alles den rechten Ge-schmack und wir müssen uns üben, auch den anderen mit seiner Gabe wertzuschätzen und *gut* zu hören, dein Ohr und dein Herz aber ist weit und du siehst uns tief innen und lässt dir das Lob der Unmündigen gefallen.

Wir bitten dich: Schenke uns von deiner Güte, den Reichtum und die Vielseitigkeit des Gotteslobes aller Geschöpfe anzuerkennen und möglich werden zu lassen, auch dadurch, dass wir das Leben aller Kreaturen zulassen und schützen und bewahren helfen.

Herr, unser Gott, wir bitten dich auch: Sie gnädig auf die Menschen, die dich in ihrem Leben nicht loben können. Denen der Blick auf dich verstellt ist und die nicht glauben können, aber auch diejenigen, deren Leben durch Krankheit und Sorge zu sehr verdunkelt und bedroht ist. Heile die Kranken nach deiner Güte und mache das Leben der Menschen hell!

Für unsere Gemeinde und Kirche und für die ganze Kirche Jesu bitten wir dich: Öffne unsere Türen weit, dass viele Menschen sich einladen und gewinnen lassen und hier das Evangelium von Jesus Christus hören, der doch unser Herr und unser Heiland ist und unter dessen Leitung wir zu dir in die Ewigkeit eingehen. In seinem Namen beten wir: Vater unser im Himmel…